

Projekt Prävention von Grenzverletzungen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Wir suchen 5 Kollektivmitglieder zur Mitwirkung in der Pilotphase

Worum geht es?

Für dieses Projekt suchen wir fünf Kollektivmitglieder, die bereit sind, gemeinsam mit uns die Prävention von Grenzverletzungen – insbesondere sexualisierter Gewalt – in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) weiterzuentwickeln und nachhaltig zu verankern. Jedes beteiligte Kollektivmitglied arbeitet dabei mit mindestens fünf Anschlussmitgliedern aus der eigenen Region zusammen.

Ziel des Projekts ist es, Fachstellen der OKJA in der ganzen Schweiz dabei zu unterstützen, sichere Strukturen, klare Haltungen und praxistaugliche Schutzkonzepte zu etablieren. Dazu entwickeln wir nationale Grundlagen, Weiterbildungsangebote und Unterstützungsinstrumente – in enger Zusammenarbeit mit Kollektiv- und Anschlussmitgliedern sowie spezialisierten Fachstellen.

Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist eine Pilotphase, in der ausgewählte Kollektivmitglieder den Prozess aktiv mitgestalten und erproben.

Warum eine Pilotphase mit Kollektivmitgliedern?

Die Kollektivmitglieder spielen im DOJ eine Schlüsselrolle als kantonale und regionale Multiplikator*innen. Mit der Pilotphase wollen wir:

- unterschiedliche kantonale Ausgangslagen und Strukturen berücksichtigen
- praxistaugliche Lösungen gemeinsam entwickeln
- Erfahrungen sammeln, die später allen Kollektivmitgliedern zur Verfügung gestellt werden können

Welche Phasen umfasst das Gesamtprojekt?

Das Projekt ist von 2026 bis 2028 angelegt und umfasst:

1. Bedarfsanalyse und Sammlung bestehender Grundlagen
2. Erarbeitung von Standards, Leitfäden und Hilfsmitteln
3. Entwicklung und Durchführung von Weiterbildungen
4. Pilotphase mit 5 Kollektivmitgliedern und je 5 Anschlussmitgliedern (Vorbereitungsarbeiten ab Mitte 2026 / Umsetzung 2027)
5. Auswertung und Optimierung
6. Multiplikation und nachhaltige Verankerung im DOJ-Netzwerk

Was ist meine Rolle als Kollektivmitglied in der Pilotphase?

Als eines der fünf beteiligten Kollektivmitglieder wirkt man aktiv an der Umsetzung und Weiterentwicklung des Projekts mit. Der DOJ begleitet die Kollektivmitglieder gemeinsam mit spezialisierten Fachstellen dabei fachlich und organisatorisch.

Die Aufgaben der Kollektivmitglieder umfassen insbesondere:

- **Gewinnung und Koordination von mindestens fünf Anschlussmitgliedern** (kommunale Fachstellen der OKJA) in Ihrer Region für die Teilnahme an der Pilotphase
- **Begleitung dieser Anschlussmitglieder** bei der Umsetzung, unterstützt durch DOJ und Fachpartner*innen
- **Mitwirkung bei der gemeinsamen Suche von Fördermitteln** auf kantonaler oder regionaler Ebene für die Pilotphase, in Zusammenarbeit mit dem DOJ. (Richtwert: CHF 20'000.– pro Region. Davon ist ein grosser Anteil für die Entschädigung des Aufwandes der Kollektivmitglieder vorgesehen.)
- **Aufbau und Stärkung kantonaler oder regionaler Strukturen** zur Prävention von Grenzverletzungen (z. B. Netzwerke, Austauschgefässe, Krisen- und Kontaktlisten, Früherkennung)
- **Recherche kantonaler Rahmenbedingungen** (gesetzliche Vorgaben, zuständige Fachstellen, bestehende Unterstützungsangebote)
- **Teilnahme an gemeinsamen Austausch- und Reflexionsgefässen** sowie Einbringen von Erfahrungen zur Weiterentwicklung der Projektinstrumente

Der zeitliche Aufwand ergibt sich aus den oben beschriebenen Aufgaben. Der genaue Umfang wird gemeinsam abgestimmt und an die kantonalen Möglichkeiten angepasst.

Was beinhaltet Rolle und Aufwand der beteiligten Anschlussmitglieder

Im Rahmen der Pilotphase arbeitet jedes beteiligte Kollektivmitglied mit mindestens fünf Anschlussmitgliedern (kommunalen Fachstellen der OKJA) zusammen. Diese Fachstellen übernehmen eine aktive Rolle bei der Umsetzung und Erprobung der Projektinhalte auf lokaler Ebene.

Aufgaben der Anschlussmitglieder:

- Durchführung einer Risikoanalyse der eigenen Angebote
- Aufbau bzw. Klärung lokaler Strukturen (z. B. zuständige Fachstellen, Schlüsselpersonen, Krisenkontakte)

- Mitarbeit an der Erarbeitung eines Schutzkonzepts (Zuständigkeiten, Risiken, Massnahmen, Prozesse)
- Beteiligung an Austausch- und Reflexionsgefässen im Rahmen der Pilotphase
- Rückmeldung von Erfahrungen aus der Praxis

Der zeitliche Aufwand für die Anschlussmitglieder ist bewusst praxisnah und realistisch konzipiert. Er verteilt sich über die Dauer der Pilotphase und umfasst insbesondere interne Reflexions- und Entwicklungsprozesse, die eng an den bestehenden Arbeitsalltag anknüpfen.

Es wird davon ausgegangen, dass dieser Aufwand mit den bestehenden personellen und zeitlichen Ressourcen der kommunalen Fachstellen erbracht wird. Ziel ist keine zusätzliche Parallelstruktur, sondern eine qualitative Weiterentwicklung bestehender Angebote und Prozesse.

Interesse an einer Mitwirkung?

Wir freuen uns über Kollektivmitglieder, die sich vorstellen können, dieses wichtige Thema gemeinsam mit uns weiterzubringen und in ihrer Region zu verankern. Meldet euch bitte bei Interesse bei Amelie Sterchi, Projektleiterin Kinder- und Jugendförderung, amelie.sterchi@doj.ch.